

# Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universidad de Sevilla

**Semester:** SoSe 2015 (Februar bis Juni 2015)

**Partnerhochschule/Fakultät:** Universidad de Sevilla/Facultad de Turismo y Finanzas

**Stadt, Land:** Sevilla, Spanien



## **Meine Person**

Mein Name ist Malte. Ich habe im Sommersemester 2015 für ein Semester an der Partnerhochschule Universidad de Sevilla an der Facultad de Turismo y Finanzas studiert. Dies war das letzte Semester meines Bachelors der Betriebswirtschaftslehre. Im Wintersemester 2013/14 habe ich bereits ein Auslandssemester in Santiago de Chile verbracht.

## **Entscheidungsfindung**

Das Schwierigste ist eigentlich schon überstanden, wenn man sich für ein Land/eine Stadt entschieden hat. Hier muss man sich einfach viel mit ehemaligen Outgoings und am besten Incomings aus dem jeweiligen Land unterhalten. Anschließend gilt es ein einseitiges Motivationsschreiben auf Spanisch zu verfassen, in dem man darlegt wieso man dort für ein Auslandssemester studieren möchte.

## **Warum Sevilla?**

Ich habe mich für Sevilla entschieden, weil ich nach meinem Auslandssemester in Chile mein Spanisch weiter verbessern wollte. Da es aber nicht mehr auf einem anderen Kontinent sein sollte, kam nur Spanien in Frage. Deutsche Kommilitonen von mir waren bereits an der Universidad de Sevilla und konnten mir darüber nur Gutes berichten. Nach der Millionenmetropole Santiago wollte ich zudem in eine kleinere, griffigere Stadt. Sevilla entsprach meinem Anforderungsprofil, weswegen die Entscheidung schnell gefallen war.

## **Anreise**

Leider ist Sevilla fürs schmale Portemonnaie aus Deutschland nicht direkt zu erreichen. Meines Wissens nach gibt es lediglich aus Frankfurt und München jeweils einmal in der Woche von Lufthansa

Direktflüge, die entsprechend teuer sind. Erfreulicherweise kann man jedoch mit RyanAir von vielen mittels Semesterticket erreichbaren Flughäfen die Nachbarstadt Málaga direkt ansteuern. Hierzu zählt sogar der FMO während des Sommerflugplanes (April-Oktober). Von Málaga aus erreicht man Sevilla via Fernbus (z.B. „alsa“) oder Zug („renfe“) innerhalb von 2 bis 2,5 Stunden. Dieser Umstand macht es Besuchern leider auch nicht leichter für ein verlängertes Wochenende vorbeizuschauen. 5 Tage sollte man mindestens frei haben, um neben An- und Abreisetagen auch noch Sevilla genießen zu können.

## **Unterkunft**

Die ersten Tage kommt man am besten im Hostel unter. Mit den positiven Bewertungen von tripadvisor, hostelbookers und Co. kann man da nichts verkehrt machen. Sevilla selbst ist ein Mietermarkt. Es gibt zig Aushänge in Hostels und in den Unis. Am besten direkt telefonisch melden und einen Termin vereinbaren. Wahrscheinlich klappt es noch am gleichen Tag. Spanier sind da sehr flexibel.

Da es in Sevilla überall Leihfahrradstationen (Sevici) gibt, war für mich die Lage weniger ausschlaggebend als vielmehr die Wohnungssituation selbst. Viele Unterkünfte sind heruntergekommen oder einfach ein bisschen schmutzig. Sicherlich ist es nur für einen begrenzten Zeitraum erträglich, nichtsdestotrotz braucht man nicht das erstbeste Zimmer zu nehmen. Das Mietpreisniveau liegt zwischen EUR 200-300 je nach Lage, Größe etc. Bei einigen Vermietern sind die Nebenkosten noch separat. In Spanien wird monatlich Strom abgerechnet. Diese Kosten können nicht unerheblich sein, weil im Winter mit Strom geheizt wird/werden muss und im Sommer 24/7 der Ventilator läuft/laufen muss.

## **Sprache**

Um in Sevilla auf der Straße zurechtzukommen, sollte man A2/B1-Niveau haben. Um ernsthaft an der Uni auf Spanisch studieren zu können, muss es dann aber B2-Niveau sein. Das als so undeutlich verschrieene Spanisch Andalusiens kann ich nicht bestätigen. Sicherlich hängt das aber auch damit zusammen, dass ich bereits in Chile das unsauberste Spanisch gehört habe, weswegen sich danach alles wie das reinste Schulspanisch anhört. Die Sevillaner sprechen recht schnell. Man muss sich erst ein Weilchen einhören. Wenn man Schulspanisch hören möchte, sollte man in Peru, Kolumbien oder besser noch in Bolivien studieren. Die Aussprache und Sprachgeschwindigkeit war dort traumhaft.

Englisch hat zu meiner Verwunderung so gut wie Niemand in Sevilla gesprochen. Selbst die Studenten haben maximal A2-Niveau und trauen sich meistens nicht Englisch zu sprechen. Es gibt unzählige Sprachschulen in Sevilla, die den Spanischstudenten Englisch beibringen (und natürlich auch Ausländern Spanisch). Am Ende des Bachelors müssen die Studenten B1-Niveau haben. Ich denke das zeigt ganz gut welchen Stellenwert der Fremdsprachenunterricht hat.

## **Sevilla**

Sevilla hat mich als Studienstandort nicht enttäuscht. Dadurch, dass in Spanien das Leben auf der Straße stattfindet, ist immer etwas los. Bars gibt es an wirklich jeder Ecke, in denen man auch noch bis Mitternacht Montaditos (kleine belegte Brötchen) und Tapas jeglicher Art bekommen kann. Es ist überall etwas los, weswegen es auch nicht so schlimm ist, dass man sich in der ersten Zeit insbesondere in den engen Gassen der Innenstadt mehrmals verlaufen wird. Den besten Bocadillo (≈Sandwich) gibt es bei „Er Tito“ in der Nähe der Setas. Kleine Eckbar voll mit Spaniern. Während

meines Semesters war ich sicherlich 15mal da und habe nie etwas anderes bestellt als einen bocadillo con aceite y jamón serrano. Es ist wirklich hervorragend!

Abends trifft man sich im Bezirk Alfalfa, ähnlich dem Kuhviertel in Münster. Viele Kneipen, viele Studenten, früh Feierabend. Wenn man auch mal tanzen möchte, bieten sich Clubs wie „Bandalai“, „Tokyo“, „Antique“, „Abril“ etc. an oder man geht zu den Terrazas nahe des Flusses Guadalquivir sowie im Parque María Luisa. Der reguläre Eintritt ist oft unverschämt teuer (EUR 10-20). Häufig gibt es aber „Rabatte“ oder Angebote (Eintrittspreis für Getränkemarken) für Erasmus-Studenten. Im Club wird dann beim Mischen auch nicht beim Alkohol gezeigt.

Ich habe mich übrigens jederzeit sicher gefühlt in Sevilla. Als Deutscher/Ausländer fällt man in den Straßen eigentlich nicht auf, solange man nicht den Mund aufmacht. Und auch dann ist es kein Problem. In Chile/Südamerika sieht man sofort, wenn jemand nicht vom südamerikanischen Kontinent kommt. Das mag dort bei einigen zu gewissen Begehrlichkeiten führen.

Um in Sevilla schnell von A nach B zu kommen, habe ich mir ein Jahresabo für die Leihräder der Sevici-Stationen gekauft. Die Sevici-Card kostet keine EUR 40 im Jahr und erhält man nur postalisch, also mit fester Adresse in Sevilla. Ohne die Möglichkeit des Fahrradfahrens wären die täglichen Wege zeitlich um ein Vielfaches länger gewesen. Die Fahrradstationen sind sehr gut in der Stadt verteilt, sodass man selten weniger als 500 Meter laufen muss, um ein Fahrrad zu finden. Für münsteraner Verhältnisse sind die Fahrradwege ziemlich schlecht, wenn sie überhaupt vorhanden sind. Die spanischen Autofahrer sind jedoch recht umsichtig und fahren nicht aggressiv oder gefährlich nah auf, weswegen man auch auf der Straße fahren kann. Das Fahren auf dem Bürgersteig ist bei angepasstem Tempo auch kein Problem.

Was ich in Sevilla sehr vermisst habe, war die Natur. Da es in Sevilla relativ selten regnet (während meiner Zeit vielleicht 3-4-mal), gibt es nicht viele Grünflächen, Bäume und Pflanzen. Zudem ist alles sehr eng bebaut. Ich habe während meiner Zeit kein einziges Einfamilienhaus in Sevilla gesehen. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland, fühlt sich Münster für mich wie ein Wald mit Häusern an.

Von Sevilla aus kann man auch sehr gut mit Fernbussen oder der Bahn die umliegenden Städte für Tages- oder Wochenendtrips erreichen. Cadiz und Cordoba sind innerhalb eines Tages machbar. Für Granada sollte man sich etwas mehr Zeit nehmen. Wenn man in die Alhambra möchte, unbedingt frühzeitig um Tickets kümmern. Mir hat ehrlich gesagt der Ausflug nach Madrid am besten gefallen. Ab Sevilla direkt mit der Bahn innerhalb von 2,5 Stunden erreichbar und absolut besuchenswert!

### **Studieren an der Facultad de Turismo y Finanzas**

Ich habe an der Universidad de Sevilla insgesamt 3 Kurse belegt, Finanzas de la Empresa a Corto Plazo und Responsabilidad Social y Ética Empresarial als Fachkurse mit jeweils 6 ECTS und einen Spanischsprachkurs mit 4,5 ECTS. Erstes Ziel meines zweiten Auslandssemesters war es mein Spanisch zu verbessern, weswegen ich nur spanischsprachige Fächer gewählt habe. Im Nachhinein würde ich aber sagen, dass man mindestens B2-Niveau haben sollte, um einigermaßen studieren zu können. So habe ich nach dem ersten Zwischenresultat im Fach Finanzas de la Empresa a Corto Plazo dieses schnell fallen gelassen.

Da sich im Fach Responsabilidad Social y Ética Empresarial die Note aus Präsentationen und einem Report in Gruppenarbeit zusammengesetzt hat, war es mir hier mit Hilfe der spanischen Gruppenmitglieder möglich das Fach zu bestehen.

Der Spanischkurs von der Hochschule sollte mir eigentlich dabei helfen strukturiert meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Grundsätzlich hatte die Dozentin auch die besten Möglichkeiten dazu denn meistens waren wir lediglich 3-5 Studenten im Raum. Leider war die Aufbereitung des Stoffes miserabel. Zur Vorbereitung auf die Prüfung habe ich mich noch für eine Woche bei einer Sprachschule angemeldet, wo ich gesehen habe, dass es möglich ist guten Sprachunterricht zu geben.

**Fazit:**

Nach meinem zweiten Auslandssemester bin ich nun erstmal gesättigt was längere Auslandsaufenthalte angeht. Nichtsdestotrotz kann ich Sevilla als Studienstandort empfehlen. Eine explizite Betreuung von der Universidad de Sevilla bzw. dem International Office habe ich nicht erfahren. Man sollte sich also darauf einstellen, dass man nicht an die Hand genommen wird, sondern alles selbst organisieren muss. Mit spanischer Gelassenheit ist das aber alles machbar.